



Im Interview mit Eva Wannemacher sprach Annette Windlin über ihr aktuelles Projekt *Big Bang*. Foto: srf

#### Neue Produktion

## Annette Windlin im Kulturplatz

su. Die Theatermacherin Annette Windlin, die in Küssnacht aufgewachsen ist, hat eine neue Produktion in Arbeit. *Big Bang*, so der Name des Stücks, feiert am 23. August in der alten Zementfabrik in Brunnen Premiere. Aus diesem Anlass wurde die SRF-Sendung Kulturplatz von letztem Mittwoch in Brunnen gedreht. Ideengeberin und Regisseurin Annette Windlin stellte sich den Fragen von Moderatorin Eva Wannemacher. Sie befanden sich zurzeit in der «letzten, heissen Phase» der Produktion. Als Windlin den aussergewöhnlichen Aufführungsort zum ersten Mal betreten hatte – eine 20 Meter hohe und 80 Meter lange Halle – sei es sofort um sie geschehen gewesen. «Es gibt neun verschiedene Höhen, die wir bespielen können. Man steht in diesem Raum und sieht tausend Möglichkeiten, was man mit ihm machen kann.» Weitere Informationen finden sich unter [www.bigbangbrunnen.ch](http://www.bigbangbrunnen.ch).

#### Verkehrsunfall

## Touristin fuhr auf linker Spur

kapo. Am Freitag, 9. August, kam es in Arth auf der Luzernerstrasse zu einer heftigen Streifkollision zwischen zwei Fahrzeugen. Verletzt wurde niemand, jedoch entstand beträchtlicher Sachschaden. Zum Unfall war es gekommen, als um 17.40 Uhr eine 28-jährige Touristin mit ihrem Mietauto bei der Autobahnausfahrt Arth nach links in Richtung Immensee abbog. Weil sie der irrtümlichen Meinung war, sich auf einer zweispurigen Strasse zu befinden, setzte sie ihre Fahrt links der Sicherheitslinie fort. Noch vor der ersten Kurve kam ihr ein Personenwagen entgegen. Die Autolenkerin wich zwar geistesgegenwärtig nach rechts aus, konnte jedoch eine Kollision mit dem korrekt entgegenkommenden Auto nicht mehr verhindern.

#### Autodiebstahl

## Vier Personen festgenommen

kapo. Am Donnerstagabend, 8. August, um 21.30 Uhr meldeten zwei aufmerksame Bürger, dass sich zwei verdächtige Männer auf dem Feldweg in Arth in ein unverschlossenes Fahrzeug gesetzt hätten. Diese konnten kurze Zeit später kontrolliert und verhaftet werden. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft Innerschwyz klären ab, ob die 19- und 39-jährigen Marokkaner Delikte begangen haben.

Michael Unternährer

## Gestern ging es zur Karate-WM

Mit der Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Japan erreichte Michael Unternährer aus Merlischachen ein grosses Ziel. Gestern Montag ging es los.

Von Olivia Bryner

Die Anspannung sah man Michael Unternährer am Samstag äusserlich kaum an, trotzdem brodelte es innerlich in dem jungen Mann aus Merlischachen. «Ich bin ein bisschen nervös, aber da meine Kollegen dabei sein werden, geht es einigermassen», erklärt er im Interview gelassen. Bis zu seinem Abflug nach Japan, wo er kommenden Wochenende an der Weltmeisterschaft im Karate teilnehmen wird, ging es nur noch zwei Tage. Denn gestern war es soweit. Mit seinem Trainer und seinen Karate-Kollegen nahm er den langen Weg nach Japan auf sich: «Wir werden rund einen Tag unterwegs sein.»

#### Hart gearbeitet

In seinen Sommerferien war der 14-jährige Schüler fleissig. Um seinen Traum wahr werden zu lassen, musste er hart arbeiten. Das Geld für die Reise musste er selber erarbeiten und sammeln. Er ging verschiedenen Ferienjobs nach, mit denen er einen Teil des Geldes zusammensparen konnte. Dafür arbeitete er jedoch hart. Während andere Jugendliche in seinem Alter die Ferien in der Badi oder am Strand verbrachten, trainierte Michael morgens für die Weltmeisterschaft und verrichtete am Nachmittag diverse Arbeiten. Doch mit dem Geld,



Michael Unternährer aus Merlischachen ist auf dem Weg zur Weltmeisterschaft in Japan, wo er sein Bestes geben will. Foto: Olivia Bryner

das er bisher gesammelt hat, deckt er lediglich die Reisekosten ab.

#### Das Beste geben

Wie seine Chancen in Japan stehen, weiss Micheal Unternährer nicht. «International habe ich bisher nur wenig Erfahrung», erklärt der doppelte Schweizer Meister. Trotzdem wird er in Japan sein Bestes geben: «Sicher ist es mein Ziel zu gewinnen. Ich werde alles geben, was ich habe.»

Gedanken über Japan selbst hat sich Michael nur wenige gemacht: «Ich habe mich bisher vor allem auf die Weltmeisterschaft konzentriert. Aber es ist sehr spannend, dorthin zu gehen, wo alles begonnen hat.» Denn Japan ist der Geburtsort des Karates, wie Michael weiss. Auch sein Koffer wird der Merlischacher Karateka bescheiden packen: «Ich nehme wahrscheinlich nicht viel mehr mit, als jemand, der in die Ferien fährt. Halt einfach zusätzlich noch das Karate-

gewand und die Schoner. Sowie vielleicht noch meinen Trainer.»

#### Respekt und Regeln lernen

Michael Unternährer selbst ist schon sehr früh zum Karate gekommen. «Eine Freundin meiner Mutter nahm mich zum Karate mit und es hat mir gut gefallen. Anfangs ging ich auch nur einmal in der Woche zum Training.» Michael war damals fünf Jahre alt. In der 5. Klasse hat es ihn dann ganz gepackt und er begann noch mehr Zeit fürs Karate zu investieren. Bisher besuchte Michael das Gymnasium Alpenquai in Luzern, wechselt aber nach den Sommerferien ins Sportgymnasium, wo er sich noch intensiver mit seinem Hobby beschäftigen kann. Über seine Ziele muss er sich erst noch klar werden, aber für ihn ist es wichtig, mit der Schule eine gute Ausbildung zu absolvieren. Für Michael ist Karate nicht nur eine Sportart, sondern eine ganze Philosophie. «Man lernt Respekt und man lernt Regeln einzuhalten», erklärt Michael das Prinzip. So sei Karate nicht einfach nur Karate. Michael Unternährer besitzt den 1. Kyu (der letzte Gurt vor dem schwarzen). Und auch seine Geschwister sind vom Karate begeistert. Sein Bruder Livio (10 Jahre) besucht ebenfalls das Karatetraining in der Taisho Karateschule in Luzern. Seine jüngere Schwester Leandra (2 Jahre) ist noch hin- und hergerissen zwischen Tanzen und Karate. Michaels Mutter Monika Unternährer erklärt jedoch, dass Leandra ihren älteren Brüdern bereits die ersten Karate-Schläge und -Bewegungen abschaut.

Wer Michael Unternährer finanziell unterstützen möchte, kann sich bei seinem Vater über die E-Mail-Adresse [rene.unternaehrer@bluewin.ch](mailto:rene.unternaehrer@bluewin.ch) melden.

#### Autobahnanschluss A4

## Sofortmassnahmen noch im August 2013

Am 21. August 2013 wird beim Anschluss Küssnacht eine provisorische Verkehrsführung eingerichtet, die voraussichtlich bis Anfang Juli 2014 dauern wird.

pd. Auf der A4 zwischen dem Anschluss Rotkreuz und dem Anschluss Küssnacht wird unmittelbar vor der Ausfahrt Küssnacht auf einer Länge von rund einem Kilometer in Fahrtrichtung Süden (Schwyz, Gotthard) eine provisorische Verkehrsführung eingerichtet. Die provisorische Verkehrsführung wird ab dem 21. August 2013 in Betrieb genommen und dauert voraussichtlich bis Anfang Juli 2014. Es wurde bereits am 7. August 2013 mit den vorbereitenden Arbeiten (ausserhalb der Fahrbahnen) begonnen. Die Markierungsarbeiten werden in den Nächten vom 19. bis 22. August 2013 abgeschlossen.

#### Verlängerung im Frühjahr 2014

Die provisorische Verkehrsführung ist für die Arbeiten zur Verlängerung des Ausfahrtsstreifens Küssnacht, die ab dem Frühjahr 2014 durchgeführt werden, erforderlich. Die Verlängerung



Als Sofortmassnahme wird bei der Autobahnausfahrt Küssnacht Richtung Süden eine provisorische Verkehrsführung eingerichtet. Foto: FS-Archiv

des Ausfahrtsstreifens Küssnacht ist notwendig, da sich aufgrund des überlasteten Anschlusses Küssnacht bzw. des Kreisels Fänn in der Abendspitzenstunde Rückstaus bis auf den Ausfahrtsstreifen ausweiten.

Die provisorische Verkehrsführung wird als Sofortmassnahme realisiert, um die Verkehrssicherheit im Bereich des überlasteten Anschlusses Küssnacht und auf der A4 sicherzustellen.

#### Bezirksrätin Carole Mayor

## «Positiv nach vorne schauen»

bro. Das ASTRA setzt noch in diesem Monat ein Zeichen und versucht mit Sofortmassnahmen die Situation an der Autobahnausfahrt A4 zu entschärfen. Bezirksrätin Carole Mayor begrüsst die Massnahmen, auch wenn vorläufig lediglich Markierungen gemacht werden. «Für die Verlängerung der Ausfahrtspur gibt es vor dem Winter laut ASTRA nicht genügend Zeit, weshalb die baulichen Massnahmen erst im Frühjahr 2014 realisiert werden.» Trotzdem ist die Bezirksrätin positiv eingestellt: «Jegliche Bestrebungen für die Erhöhung der Verkehrssicherheit beim Autobahnanschluss Küssnacht sind positiv zu bewerten. Es hat zwar sehr lange gedauert, aber jetzt ist es wichtig, nach vorne zu schauen.» Im Herbst soll die definitive Lösung für den Anschluss Küssnacht vorliegen, welche mit dem Vierspurausbau der Zugerstrasse abgestimmt ist.